

Zum frohen Sonntagabend
mit Geburtstagsfeier unseres Kameraden
Herrn **Gustav Potreck**

in der Ziegelei "Heidenbühl" am 6. Mai 1948
Val de Ville par Châtenois-Bas-Rhin



1. Die Ziegelei bei Châtenois heißt Heidenbühl.
im Sommer ist es heiß, im Winter aber kühl.
Der Chef von diesem Werke tritt herrisch auf.
Herr **Marcel Meusburger**, steht auf dem Stempel drauf.
2. Nur zweimal in der Woche kommt er angebraust mit seinem Wagen,
vom Büro Schlettstadt, um nach dem Rechten hier zu fragen.
Sein Aufenthalt ist immer kurz und schlicht,
denn nur auf die Finanzen legt er sein ganz' Gewicht.
3. Sein Meister von der Ziegelei heißt, großgeschrieben, **Rapp**.
Am besten kennt man ihn an seiner großen Klapp'.
Er springt umher wie eine alte Bürstenfrau.
All überall in dem Betrieb, schon oft im Morgentau.
4. Das feine Reden ist ihm angeboren, ebenso auch das Talent.
Ja, stellt euch vor: Auf seinem Schwindel ruhet das Patent.
Im Stall hat er noch stehen eine alte Kuh.
Die brüllt ihn auch noch an, Muh-Muh!
5. Er führt sie an den Hörnern oft hinaus zur Weid.
So steht der Ochse also nebenbei auf grüner Heid.
Doch das nur nebenbei – und jetzt genug! Es sind noch andere da,
und unter ihnen manscher liebe gute Ma. –
6. Dort oben in der Leimengrube, ach du lieber Himmel;
man weiß nicht: welcher hat den größten Fimmel?
Der **Schorch**, auch Wilderer noch genannt,
ja: als Spion ist er schon längst bekannt.



7. Kennt ihr den Gärtner und den Bürokraten?
Mit Tinte, Feder und dem Blumenspaten?
Die könnt man ruhig stellen auf ein Postament.
Das gäbe für die Ziegelei bestimmt ein Kompliment.
8. Ja, den Franzosen noch, mit Ohrenschröter, Mütz' u. Handschuh,
kein Teufel bringt den schwarzen Manne aus der Ruh.
Ja, ja, nur schlafen, rauchen, essen, saufen,
bis keiner kann allein mehr laufen.
9. Nun, Fehler hat ein jeder, je nachdem.
Der eine ist recht fleißig, ein anderer bequem.
Doch im Betrieb die Schwobe haben jetzt das Wort,
denn drei P.G. und sieben Zivilisten sind schon lange dort:
10. Wir fangen gleich bei Herrn **Josef Walter** an, so jung und schick.
Das raffinierte Seppel hat einen hinterlistigen Trick:
zwei Äuglein wie 'ne Schleiereule, die Nase groß,
und blinzelt – wedelt, einfach herrlich und famos!
11. Man glaubt, in ihm die Unschuld selbst zu sehen.
Mit einer Mine ohnegleichen, kann er sein spitziges Maul verdreh'n.
Gleich rummelt's, musch noch lüege, Gottverdammte nai.
So macht das pfiffige Seppel ein laut's Geschrei.
12. Ein weiteres Original ist noch der Kohlenklau:
Herr **Heinz Brucklacher**, durchgedreht und schlau.
Die schönen Damen sind für ihn pompös und fabelhaft,
mit ihm ein bisschen spielen und verpulvern seinen guten Saft.
13. Ja, guter Heinz, nur zugepumpt, den letzten Tropfen raus!
Dann hast Du was vom Leben und dem feinen Schmaus.
Und rauche mit Genuß und ruhig eine Zigarette,
für 2 Rasierklingen, in Deinem harten Strohwiehette



14. Herr **Severin Schwarz** ist auch eine tolle Nummer.
Ob ihn wohl quält auch hier der Liebeskummer?
Als Ober im Hotel kann sowas nicht passieren,
wo Serviett' und Kragen doch den Kellner zieren.

15. Im schönen Anzug mit dem Photo durch die Stadt...
Du kannst dich amüsieren, bis du ausgelebt und matt.
Und Witze reißen, daß es funkt und wiederhallt.
Ja, wohl; doch jetzt von einem Anderen das Echo schallt:

16. Es ist Herr **Rudolf Stüttgen** aus dem Rheinland,
mit zackiger Schrift und sprachgewandt,
ein schneidiger Typ, galant, nur etwas klein.
So lebt der Rudi lustig, fröhlich in den Tag hinein.

17. Er hat recht liebe Augen und schneeweiß sind seine Zähn',
ein fetter Kopf, darauf die dunkelschwarze Mäh'n'.
Gepflegt und aufgeputzt, gebügelt ist sein Sonntagskleid.
Denn: Heimlich liebt auch der Rudi – seine treue Maid.

18. Noch mehr in diesem Hause wohnen hier:
Herr **Wolfgang Köhler** kommt als an, des Morgens um die Vier.
Ja – er bussierts ein schönes Mäd'el doch in Kestenholz.
Das ist ihm alles, seine Freud' und Stolz.

19. Puz-di, puz-di, drazi, drazi und dazu noch Sapperment!
Ja doch, der große Wolfgang hat bestimmt Genie und auch Talent.
Er malt Portraits und je nach Wunsch auch nackte Frauen.
In Zukunft aber, wird er nun als Zeichner um sich schauen.

20. Jetzt kommt die Reihe an den ersten Ehemann.
Er wird uns gleich beweisen, was er kann.
Herr **Fritz Schönbeck**, kurz gewachsen, doch fidel und korpulent.
Ein echt Hamburger Typ, mit Schwung und Temperament.



21. Und nun, du lieber, treuer, kleiner Fritze,
bewahre auf den Saft in deiner runden Spritze,
Denn bald kannst' wieder tüchtig sanfte schmusen,
an deiner Mutti aufgefülltem, fetten, zarten Busen.

22. Dort halt dich fest, mit beiden Händen, oben und im Tal,
solange, bis dann rauscht der Wasserfall.
Der Küsse Symphonie dabei vergesse nicht!
Und schau nur ruhig deiner Mama ins Gesicht.

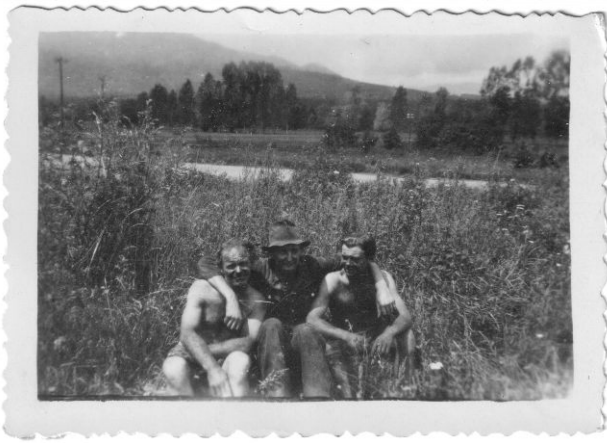
23. Achtung, Achtung, Herr **Gustav Potreck** kommt jetzt dran!
Ja, lieber Mann, komm ruhig etwas näher hier heran.
Auch schlank von Wuchs, mit dunklem Haar und mittelgroß;
ein stolzer Reiter nebenbei noch, hoch zu Ross.

24. Na-tu, oh Jöses Gott, da schau mal her, ja komm doch schon!
Ich ward dir halfe, so sagt der Gustav im geweckten Ton.
Wenn er als lacht, verdreht sich oft sein Nasenbein,
und seine Zähne glänzen weiß wie Elfenbein.

25. Der schöne Gustav hat auch eine Frau, recht hübsch und nett.
Am liebsten spielt er schon Klavier – mit ihr im Federbett.
Dann wackelt die Wand, die Luft ist schwül und heiß,
und den beiden Mustergatten rinnt von der Stirn der Schweiß.

26. Jawoll, so wie es früher einmal war,
wird's auch für dich sein, in einem halben Jahr.
Dann bist Du ein freier Mensch, zu Hause bei deinen Lieben.
Doch, leider wurdest Du von deinem lieben Heim vertrieben.

27. Nun muß Du treu und tapfer steh'n, in Sturm und Meereswogen.
Denn einmal kommt das Glück zu dir geflogen.
Und heute ganz besonders, an Deinem Ehrentag.
Ja, diese Überraschung ist für uns direkt ein Schlag.



28. Zu Deinem 39. Wiegenfeste Gesundheit, Gottes Segen – Glück,
Verzage nie, bleib' standhaft, weiche nie zurück!
Verliere auch in Zukunft nie das Gottvertrauen.
Das ist die Stärke in der Not, und hilft Dein Werk Dir bauen.
29. So klinge Dein Geburtstag fröhlich aus in dieser Stund'!
Stoßt an die gefüllten Gläser in der Rund.
Mit unser'm lieben Gustav, dem besonders heut die Ehre zollt,
und trinken an Humor, der aus der Kehle rollt.
30. Nun sollen auch die drei P.G. hier nicht vergessen sein:
der große **Werner Kupplich, Sokolowski** und der **Marder** klein.
Ja, ihre Gurgel schlürft auch gern den guten Traubensaft,
denn nur der Alkohol versüßt den Alltag und gibt Mut und Kraft.
31. In diesem Sinne wünsche ich Euch Frohsinn, Heiterkeit
und gegenseitige Kameradschaft, Frieden allezeit.
Und habe keiner auf mich Rache oder Hass,
denn diese Verse wahren – ehrlich – offener Spaß.
32. Nun laßt uns singen traute Heimatlieder!
Im bunten Mai, es blüht der weiße Flieder.
Zum Abschluß frohe Stimmung, viel Vergnügen, Lust und Scherz,
und weiterhin ein lustig und beschwingtes Herz!

Deine Kammeraden!

Franz Marder
Josef Walter
Severin Schwarz
Heinz Brucklacher
Rudolf Stüttgen
Wolfgang Köhler
Fritz Schönbeck
Werner Kupplich
Werner Sokolowski

Ziegelei Heidenbühl
am 6. Mai 1948

P.G. Franz Marder